NACHRICHTEN

Velofahrer bei Kollision verletzt

HERGISWIL red. Bei einer Kollision mit einem Auto wurde gestern Morgen ein Velofahrer in Hergiswil verletzt. Der Unfall ereignete sich nach 7 Uhr auf der Seestrasse, wie die Kantonspolizei Nidwalden in einer Medienmitteilung schreibt. Die beiden Verkehrsteilnehmer fuhren hintereinander Richtung Luzern. Durch die Kollision wurde der 27-jährige Velofahrer auf die Motorhaube und dann auf die Strasse geschleudert. Er musste ins Spital in Stans gebracht werden. Der Sachschaden ist laut Polizei gering.

A-8-Ausfahrt vor Lopper bleibt zu

ALPNACH/HERGISWIL red. Die seit ein paar Tagen gesperrte Ausfahrt von der A 8 auf die Lopperstrasse (kurz vor dem Loppertunnel in Fahrtrichtung Luzern) bleibt bis zirka Ende November geschlossen, wie das Bundesamt für Strassen gestern mitteilt. Der Grund liegt in der Fertigstellung des neuen Deckbelags im Bereich Z'Matt und in Verankerungsarbeiten an der Stützwand Delli. Die Belagsarbeiten auf der A 8 sollten bei gutem Wetter noch diese Woche beendet werden können, schreibt das Astra weiter.

Neue Verordnung über den Proporz

NIDWALDEN red. Mit der Teilrevision des Proporzgesetzes – durch die Volksabstimmung vom 22. September – wird die bisherige Proporzverordnung vom November 1981 für die Wahl des Landrats (Bild) aufgehoben. Der Regierungsrat hat nun die neue erlassen. Sie tritt am 1. November in Kraft, wie die Staatskanzlei meldet. Ausserdem geht die Verordnungskompetenz vom Landrat auf den Regierungsrat über. Die neue Verordnung stimme mit der alten materiell weitestgehend überein, wurde aber, wo notwendig, an das neue Wahlverfahren angepasst.

Der Sozialstaat ist das Thema der Woche

Am Podium nahmen unter anderem der Nidwaldner Ständerat Paul Niederberger (Mitte) und die Luzerner Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo teil. PD

OBWALDEN Wie soll sich der Sozialstaat entwickeln? In Engelberg habe Politiker diese Frage diskutiert. Die ganze Woche sind auch noch Fachleute an der Reihe.

pd/red. Fronarbeit ab 50 für betagte Menschen, keine fixen Renten oder die ökonomische Prüfung medizinischer Eingriffen? Diese und weitere provokative Vorschläge präsentierte der Obwaldner Regierungsrat Hans Wallimann als Denkanstösse für die Diskussion des öffentlichen Abends der Academia Engelberg zu «Grenzen des Sozialstaates».

Als Gesundheitsdirektor stelle er fest, dass Herausforderungen und Handlungsbedarf in der Altersvorsorge immer grösser würden. Und als Finanzdirektor frage er sich, wie die zusätzlichen Bedürfnisse in Zukunft finanziert werden sollen, wenn man bedenke, dass bereits heute jeder zweite Versicherungsfranken für das Alter ausgegeben werde.

In der folgenden Diskussion mit der Luzerner SP-Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo, dem Nidwaldner CVP-Ständerat Paul Niederberger und dem Gewerkschafter Martin Flügel von Travailsuisse und Andreas Müller, Vizedirektor von Avenir Suisse, wurden die grössten Herausforderungen in den Bereichen Wohn- und Pflegeformen im Alter sowie die Sicherung der Altersvorsorge mit AHV und Pensionskasse geortet.

Überschuldete AHV

Die eingangs erwähnten Vorschläge zur AHV-Sicherung von Hans Wallimann waren der erste Diskussionspunkt in der Prominentenrunde. Andreas Müller von Avenir Suisse sprach von verschiedenen Entwicklungen und Szenarien, die berücksichtigt werden müssten. Prisca Birrer meinte, dass derzeit die AHV gesichert sei. Obwohl die Frauen länger arbeiten und es mit den Auswirkungen der Migration besser aussehe, gebe es wohl mittelfristig eine Deckungslücke. Diese könne über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um 1 bis 2 Prozent gedeckt werden. Es brauche jedoch eine Gesamtschau von AHV und Pensionskasse. der Wirtschaft sehr gespannt.

Paul Niederberger konterte, es gebe sicher Sektoren im Dienstleistungsbereich, in denen Menschen länger arbeiten könnten. Er sehe in der Schweiz für Sie frage sich allerdings, wer die 68-jährigen denn beschäftigen werde, da sei sie auf die Vorschläge ältere gut qualifizierte Personen viele Chancen. Ältere Arbeitnehmende könnten auch beispielsweise ab 55 Jahren auf Lohnanpassungen verzichten. Ein Sozialausbau sei allerdings nicht finanzierbar.

Dass mit der steigenden Zahl älterer Menschen ein weiteres Problem auf die Schweiz zukommt, war unbestritten. Doch so weit, wie von Wallimann angeregt (Eintrittsbeschränkungen für Pflegeheime, Pflichtaufnahme von Pensionisten bei Wohnflächen von 50 Quadratmetern pro Person oder obligatorische Fronarbeit für Betagte), wollte niemand gehen. Prisca Birrer forderte ein breit gefächertes Angebot an verschiedenen Wohnformen mit Pflege zu Hause, Spitex und Wohngemeinschaften für Ältere. Es brauche Wohnformen für jede Pflegestufe.

130 Persönlichkeiten dabei

Zu Beginn des öffentlichen Abends hatte Talammann Martin Odermatt vor den 180 Interessierten betont, dass es die Stiftung immer wieder geschafft habe, mit ihren Themen den Nerv der Zeit zu treffen. Darüber, wie der Sozialstaat gestaltet werden soll, diskutieren am 12. Wissenschaftsdialog diese Woche über 130 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur aus ganz Europa. Junge Wissenschaftler aus Griechenland, Schweden und der Schweiz präsentieren ihre Vorstellungen eines künftigen Sozialstaates, die sie diesen Sommer auf der Frutt in einer Projektwoche erarbeitet haben.

IMPRESSUM

Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (144. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 31. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mvr); Oliver Mattmann (om), stv. Redaktionsleiter; Adrian Venetz (ve) Leiter Büro Sarnen; Christoph Riebli (cri); Martin Uebelhart (mu); Geri Wyss (wy); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map).

Ombudsmann:

Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktoren: Jérôme Martinu (jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool, Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kä, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); SportJournal: René Leupi (le); Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billettvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Obere Spichermatt 12, Postfach 991, 6371 Stans, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Filialleiter: Michael Kraft, Telefon 079 376 00 55, Kundenberater: Marcel Penn, Telefon 079 539 90 07; Miguel Steininger, Telefon 079 643 33 12. E-Mail: stansdirekt@publicitas.ch.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 619 17 17. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91.

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Anmeldung von Luftfahrzeugen zur Aufnahme in das Schweizerische Luftfahrzeugbuch

Alpinlift Helikopter AG
Baumgarten 3
Postfach 60
CH-6374 Buochs

meldet das Luftfahrzeug

Typ	Werknummer	Immatrikulation
407	54410	HB-ZNW

zur Aufnahme in das Schweizerische Luftfahrzeugbuch (Register für Luftfahrzeughypotheken) an.

Nach Artikel 11 Absatz 1 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über das Luftfahrzeugbuch (LBV;SR 748.217.11) sind binnen 30 Tagen schriftlich und im Doppel beim Bundesamt für Zivilluftfahrt, 3003 Bern, anzumelden:

a) Allfällige Einsprachen gegen die Aufnahme des Luftfahrzeuges unter Angabe der Gründe;

b) Allenfalls bestehende dingliche Rechte, Ansprüche auf Begründung dinglicher Rechte oder auf Eintragung einer Vormerkung, unter Angabe der Beweismittel und Vorlage allfälliger Urkunden, ansonst Verzicht auf das dingliche Recht oder die Eintragung einer Vormerkung angenommen wird.

Bundesamt für Zivilluftfahrt
Der Verwalter des Luftfahrzeugbuches

Das Kleinod strahlt wieder

HERGISWIL Die Renggkapelle wird am Sonntag nach erfolgreicher Sanierung eingesegnet. Das Kleinod am Renggpass ist mindestens 350 Jahre alt.

KL. Wer am Sonntag an der Einsegnung der Renggkapelle dabei sein will, braucht gutes Schuhwerk, denn die Kapelle ist nur zu Fuss erreichbar. Wer nicht direkt vom Dorf loswandert, kann bei der Talstation der Alpgschwänd-Seilbahn parkieren. Vor dort sind es noch rund 25 Minuten bis zur Kapelle.

Einst Übergang nach Obwalden

Ein Blick in die Geschichte dieser kleinen Kapelle ist höchst interessant. Nicht-Einheimische fragen sich oft, wie denn die Kapelle an diesen abgelegenen Standort kam. Sie liegt am Wege zum historischen Renggpass, der heute verkehrstechnisch ohne Bedeutung ist. Früher war das anders. Vor dem Bau der Brünigstrasse war dies der einzige Landweg dem Lopper entlang von Luzern und Hergiswil nach Obwalden und die kürzeste Verbindung zum Brünig. Dass die Kapelle der «Schmerzensmutter Maria» geweiht ist, mag wohl auch damit zu tun haben, dass die damaligen Wanderer bei Maria eine Gebetsrast einschalteten.

Die neu renovierte Renggkapelle. Bild KL

Stifter und Erbauer der Kapelle sind nicht bekannt. Die diesbezüglichen Urkunden und Akten sind beim Pfarrhofbrand im Jahre 1825 in den Flammen verloren gegangen. Dass die Kapelle aber schon lange vor 1784 gestanden haben muss, ist aktenkundig. Doch erst viel später, im Jahre 1969, wurde die Kapelle vom Regierungsrat Nidwalden unter Denkmalschutz gestellt. Bis vor zwei Jahren war sie in Privatbesitz, seitdem gehört sie per Schenkungsvertrag der katholischen Kirchgemeinde. Da sie seit der letzten Renovation in den 60er-Jahren unter der Witterung gelitten hat, wurde sie diesen Sommer erneut renoviert. «Das Budget von 202 000 Franken konnte eingehalten werden», sagte Kirchenrat Emil Gschwend auf Anfrage. Architekt der Renovation ist der 81-jährige Hans Reinhard aus Hergiswil. Die Einsegnung der neu renovierten Kapelle erfolgt durch Generalvikar Martin Kopp und Pater Eugen Yurchenko.

HINWEIS

Gottesdienst und Einsegnung am Sonntag, 20. Oktober, um 13.30 Uhr. Anschliessend offeriert der Kirchenrat eine Verpflegung, anschliessend musikalische Unterhaltung.